



Schweinfurter Mainbogen Pressetext

Stilllegung und Rückbau Kernkraftwerk Grafenrheinfeld,

Kommunen lassen sich Genehmigung erläutern, Besuch im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Am 25. April 2018, besuchte eine Delegation des Schweinfurter Mainbogens und der Gemeinde Bergtheinfeld, das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Begleitet wurden sie von Thomas Benz aus dem Arbeitsbereich Energie und Mobilität des Landratsamtes Schweinfurt. Die 1. Bürgermeister Dr. Volker Karb, Schwebheim, Ewald Vögler, Grettstadt, Albrecht Hofmann, Röthlein, Oliver Schulze, Sennfeld, Ulrich Werner, Bergtheinfeld und 2. Bürgermeister Dieter Wagner, Bergtheinfeld und Hans Jürgen Schwartling, Gochsheim, unterstützt durch die Rechtsanwältin, Joy Hensel und Allianzmanagerin Ursula Weidinger, ließen sie sich, anhand des erteilten schlanken Genehmigungsbescheides, der mit der Bekanntmachung vom 20.04.2018, zur „Stilllegung und Rückbau des Kernkraftwerk Grafenrheinfelds“ veröffentlicht wurde, die von ihnen in der Erörterung kritisch eingebrachten Einwände, erläutern.

Der geforderten Transparenz kam die Behörde mit der Einladung nach München ins Ministerium nach. Mit der gesamten, daran arbeitenden und schon bekannten Mannschaft, Dr. Unger, Dr. Kloubert, Frau Köster, Herr Kohler und dem Amtschef, Dr. Christian Barth, tauschten sich die Bürgermeister und die von den Gemeinden beauftragte Rechtsanwältin aus. Gegenstand war auch der TÜV Bericht, der erst Ende 2017 vorlag. Die Bürgermeister wünschen sich in erster Linie eine klare Kommunikation für die Bürger. Das Vertrauen zum Ministerium wird durch Transparenz unterstützt. Klarheit über den Sachstand und die Vorhaben des Betreibers (Preußen Elektra), über die Arbeit der Aufsicht des Ministeriums und die Dokumentation auf der Homepage, klären Sorgen und Nöte der Mainbogenbürger auf und entlassen sie nicht in ungewisse Vermutungen. Konkret sollen Einzelschritte des Rückbaus und auch Begriffe wie z.B. Brennstofffreiheit erläutert werden. Auch eine Übersicht der Gesamtterminplanung würde helfen. Da die weiteren Schritte nicht mehr der öffentlichen Beteiligung unterliegen, sondern in das aufsichtliche Verfahren fließen, entstand hier besondere Sensibilität. Eine persönliche Berichterstattung mit Besuch der Mainbogenbürgermeistersitzung oder aber gemeinsam interkommunal, ist ein Wunsch.

Im Detail wurden Fragen zu den eingebrachten Einwänden erläutert, aufgeklärt bzw. diskutiert. Unter anderem Brandschutz, Bestand der Werksfeuerwehr, Minimierung der Strahlenexposition, Abbaukonzept und Planungen, Brennelementelagerung, Sprengung der Kühltürme, Pufferlagerung, Entsorgungskonzept, Fügedeckel, 2. Meßkammer, Freimessung, Nachnutzung des Geländes, Übergang an das Bundesamt für Entsorgungssicherheit, Endlager, Abfallströme, Langzeitexposition, Baugenehmigung BEHA, Fremdadfälle, Genehmigungszeiträume und Lagerkapazitäten.

Das Ministerium hielt alle Genehmigungsunterlagen zur Einsicht bereit. Dr. Barth stellte in Aussicht, dass die Homepage mit den Unterlagen gefüttert wird und sicherte eine Berichterstattung vor Ort zu. Angereichert mit unglaublich vielen Informationen und der Handreichung des Ministeriums zu Vertrauen, traten die Bürgermeister die Heimreise an. Nächster Termin für die Bürgermeister in

diesem Thema ist der Besuch des Landesamtes für Umwelt, zur Erläuterung der entstehenden Umwelteinflüsse durch die geplante Bereitstellungshalle BEHA.

Foto U. Weidinger: von links Dr. Kloubert, Joy Hensel, Albrecht Hofmann, Ewald Vögler, Dr. Volker Karb, Thomas Benz, Hans Jürgen Schwartling, Oliver Schulze, Ulrich Werner, Dieter Wagner



